

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 87.

Neuenbürg, Mittwoch den 2. November

1853.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Aus Anlaß der gegenwärtigen höheren Brodpreise wird nachstehender oberamtliche Erlaß vom 22. April 1847 betreffend den Verbrauch von frisch gebackenem Brode zur Nachachtung und Bekanntmachung in allen Gemeinden hiemit in Erinnerung gebracht.

Den 29. Oktober 1853.

R. Oberamt.
Baur.

Erlaß

des Oberamts Neuenbürg vom 22. April 1847
Enzthäler No. 33.

„Die Erfahrung hat gelehrt, daß frisch gebackenes Brod dem alten Brod an Nahrhaftigkeit weit nachsteht und daß sowohl deshalb, als weil der Genuß desselben dem Gaumen mehr zusagt, viel mehr Brodfrüchte verbraucht werden, wenn das Brod neugebacken, als wenn es nur nach 24 Stunden abgegeben wird. Bei der gegenwärtigen Theuerung der Lebensmittel ist es von größter Wichtigkeit, daß jeder unnötige Verbrauch derselben vermieden wird; den Gemeindebehörden werden deshalb bei der Schwierigkeit eines allgemeinen Verbots die Verwendung neugebackenen Brods in Gemäßheit höherer Weisung folgende Aufträge ertheilt:

1) es ist dafür zu sorgen, daß bei allen öffentlichen Anstalten, sowie bei öffentlichen Austheilungen von Brod nur solches zum Verbrauch abgegeben wird, das wenigstens seit 24 Stunden gebacken ist;

2) in allen Gemeinden, in welchen öffentliche Anstalten, wie Spitäler, Suppenanstalten u. die Möglichkeit der Verwendung von Brod darbieten, ist den Bäckern die Auflage zu machen, stets einen angemessenen Vorrath von Brod, das wenigstens 24 Stunden alt ist, zu halten, wogegen ihnen in Aussicht zu stellen wäre, daß nach Umständen das nicht verkaufte Quantum für die öffentlichen Anstalten von der Gemeinde werde übernommen werden.“

Forstamt Neuenbürg.
Revier Herrenalb.

Solzverkauf.

Am Donnerstag den 10. November kommt auf dem Rathhaus in Herrenalb von Morgens 9 Uhr an zur Versteigerung aus dem Staatswald Rennberg: 210 eichene, 2 forchene und 6 birchene Klöße, 75 Klasten eichene, 100 Klasten buchene, 21 Klasten birchene Scheiter, 207 Klst. eichene, 51 Klst. buchene, 4 Klst. birchene und 3 Klst. Nadelholzprügel.

Scheidholz aus verschiedenen Distrikten: 43 Stk. tannen Langholz, 16 tannene, 1 buchener und 1 Ahorn-Kloz.

Das Eichenholz rührt von alten Stämmen her und ist somit nicht immer fehlerfrei, die Liebhaber werden deshalb eingeladen, dasselbe vor dem Verkauf im Wald in Augenschein zu nehmen.

Neuenbürg, den 29. Okt. 1853.

R. Forstamt.
Krauch, Ass. St.B.

Höfen.

Auswanderung.

Carl Math. Scharpff und Philippine Wildprett, beide ledig, beabsichtigen nach Amerika auszuwandern, sind aber nicht im Stande die gesetzliche Bürgschaft zu leisten. Es ergeht deshalb an deren Gläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche binnen 10 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden; hiebei wird übrigens bemerkt, daß für dieselben keine Aussicht auf Befriedigung vorhanden ist.

Den 29. Oktober 1853.

Schuldheissenamt.
L. o.

Solzversteigerung.

Aus den Kaltenbronner Domänenwaldungen von den Schlägen: Stillenwasser, Altloch, Rembach und Hirschwald, sowie von Windsfällen und Beglinien u. werden am

Mittwoch den 9. November d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

in dem Forsthaus Kaltenbrunn losweise versteigert:

707 1/2 Klafter buchen, eichen, birken und Nadelholzscheiter, 16 1/2 Klafter tannene Rollen und 1320 1/4 Klafter gemischtes Prügelholz.

Weissenbach den 23. Oktober 1853.

Großh. Bad. Bezirksforstei Kalttenbronn.
B e c h m a n n.

Landwirthschaftliches.

Neuenbürg.

Bei der am Feiertag Simon und Juda dahier stattgefundenen landwirthschaftlichen Preisvertheilung sind folgende Preise vergeben worden und zwar:

A. Für Farren,

1) Hauptpreise:

- I. Preis wurde nicht vergeben,
- II. " mit 8 fl. an Michael Kentschler von Schömburg für einen 2 1/2 jährigen schwarzbraunen Farren,
- III. " mit 6 fl. an Georg Stoll von Waldbrennach für einen 2 1/2 jährigen schwarzbraunen Farren,
- IV. " mit 5 fl. an Christian Lutz von Neuenbürg für einen 1 jährigen schwarzbraunen Farren,
- V. " mit 4 fl. an Ludwig Ruffer von Feldbrennach für einen 2 jährigen braunen Farren;

2) Nachpreise:

- I. Nachpreis mit 3 fl. an Georg Wanckmüller von Salmbach für einen 2 jährigen dunkelrothen Farren,
- II. " mit 2 fl. an Bernhard Burkhart von Dennach für einen 2 1/4 jährigen gelben Farren.

B. Für Kühe,

- I. Preis mit 6 fl. an Bäcker Gensle von Neuenbürg für eine 4 1/2 jährige dunkelbraune Kuh,
- II. " mit 5 fl. an Schultheiß Rittmann in Grunbach für eine 4 jährige rothblasse Kuh,
- III. " mit 5 fl. an Jakob Waidner, Schneider von Dbernhausen für eine 5 jährige gelbrothe Kuh,
- IV. " mit 4 fl. an Bienenwirth Wanckmüller von Salmbach für eine 6 jährige gelbrothe Kuh,
- V. " mit 4 fl. an Samuel Spiegel von Ottenhausen für eine 5 jährige schwarzbraunblasse Kuh,
- VI. " mit 3 fl. an Jakob Schubmacher von Ottenhausen für eine 7 jährige gelbrothe Kuh.

C. Für Kalbinnen,

1) Hauptpreise:

- I. Preis mit 5 fl. an Rathschreiber König von Arnbach für eine 2 1/2 jährige rothscheckige Kalbin,

II. Preis mit 4 fl. an Waldmeister Delschläger von Birkenfeld für eine 2 1/2 jährige dunkelrothe Kalbin,

III. " mit 4 fl. an Schultheiß Schuon von Dobel für eine 2 1/2 jährige rothscheckige Kalbin,

IV. " mit 3 fl. an Schloßgutsbesitzer Benzinger von Ottenhausen für eine 2 1/2 jährige gelbrothe Kalbin,

V. " mit 3 fl. an Friedrich Schneider von Ottenhausen für eine 2 jährige dunkelbraune Kalbin;

2) Nachpreise:

I. Nachpreis mit 2 fl. an Friedrich Hartmann von Weinberg für eine 2 jährige gelbrothblasse Kalbin.

D. Für Eberschweine,

- I. und II. Preis wurde nicht vergeben,
- III. Preis mit 2 fl. an Müller Wönchs Wittwe von Kapsenhardt für einen 1 1/2 jährigen Eber.

E. Für Mutterschweine:

- I. Preis mit 4 fl. an Friedrich Frey von Dbernhausen für ein 1 1/2 jähriges Mutterschwein,
- II. " mit 3 fl. an Schultheiß Merkle von Dennach für ein 3/4 jähriges Mutterschwein,
- III. " mit 2 fl. an J. Krager von Dbernhausen für 1 2 1/2 jähriges Mutterschwein.

F. Flachspreise:

- I. Preis mit 5 fl. an Michael Kraft von Schwarzenberg,
- II. " mit 4 fl. an Jakob Wurster von Kapsenhardt,
- III. und IV. Preis wurde nicht vergeben,
- V. Preis mit 2 fl. an Georg Müller, Zimmermann von Neuenbürg.

Den 31. Oktober 1853.

Vorstand
des landwirthschaftl. Vereins.
B a u r.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Hausverkauf.

Der Unterzeichnete ist Willens, seinen Haus-Antheil auf dem Marktplaz nebst der Hälfte an einer Scheuer und Stallung hinter dem Hause zu verkaufen.

Kaufsliebhaber können das Anwesen jeden Tag einsehen und den Kauf mit mir abschließen.

Carl Weisert,
Uhrenmacher.

Herrenalb.

Vieh-Versteigerung.

Bei dem vor einigen Tagen erfolgten Brande meiner Heuscheuer verlor ich nahezu 4000 Etr. Futter und beabsichtige ich deshalb, nächsten



Freitag den 4. November Vormittags 11 Uhr einen Theil meines Rindviehs und zwar etwa 10 Kühe und Kalbeln, ebenso viele, größtentheils trüchtige Kinder und einen Mastochsen gegen baare Bezahlung öffentlich zu versteigern.

Ich bemerke noch, daß mir durch mehrmalige, dieses Spätjahr vorgenommene Ausmer-

zungen bloß noch lauter ausgezeichnetes, meist neumelkbares Milchvieh, und zur Nachzucht zu empfehlende Kinder übrig geblieben sind. Letztere sind übrigens beinahe alle auch für den Viezger gut.

Den 28. Oktober 1853.

Gutspächter H o r y.

Liebenzell.

Weteres Bad.

Meine Wirthschaft bleibt auch den Winter über geöffnet, was ich, unter höflicher Einladung zu zahlreichen gütigen Besuchen, hiermit ergebenst zur Kenntniß bringe.

Den 1. November 1853.

Hermann Wetzel,

Besizer des unteren Bades.

Kronik.

Deutschland.

(Hamburg, Ende Sept.) Höchst bedeutend ist in neuerer Zeit die Versendung von Luxusartikeln von hier, ganz besonders nach dem Haupthafenorte Australiens, nach Sydney geworden. Die Entdeckung der dortigen Goldlager scheint Sydney zu einer höchst verschwenderisch ausgestatteten Stadt zu machen. Wir überreiben durchaus nicht, wenn wir behaupten, daß ganze Schiffsladungen, bestehend aus den reichsten Möbeln, aus prächtigen Tapiseten und Zimmerverzierungen aller Art, von hier nach genanntem Hafen versandt werden, und es läßt sich wohl denken, daß Geschäfte solcher Art, weil man sie direkt mit einem goldreichen Lande macht, auch nicht schlecht rentiren. Uns wäre es freilich lieber, die Kohlenschiffahrt zwischen England und Hamburg stünde in gleich gutem Flor, was leider, wie man sagt, gerade wegen der überaus starken Schiffsbeförderung auch aus englischen Häfen nach Australien nicht der Fall ist. Durch den Mangel an hinreichenden Schiffen sind dann die Frachten für Steinkohlen in wahrhaft erschreckender Weise gestiegen.

Württemberg.

Dienstmacht.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliebung dem Kreisgefängnißverwalter, Justizassessor Klunzinger in Heilbronn die nachgesuchte Entlassung von seiner Stelle unter Belassung des Titels eines Justiz-Assessors gnädigst zu ertheilen geruht — und die Pfarrei Neuweiler Dek. Calw, dem Beweser derselben, Weigle, gnädigst übertragen.

Diensterledigungen.

Die Stelle eines Kreisgefängnißverwalters in Heilbronn.

Zum Direktor der württembergischen Export-Gesellschaft ist dem Vernehmen nach Hr. Friedrich Fürer aus Erfurt, früher betheiligt in dem Hause der H. H. Gebr. Zöpferig in Heidenheim, ernannt und bestätigt worden.

Stuttgart, 27. Okt. Heute Nachmittag traf Prinz Napoleon Bonaparte hier ein. Ihm wurde ein sehr aufmerksamer Empfang zu Theil.

Es ist auffallend, wie viele Brandstiftungen bei den letzten Schwurgerichtssitzungen zur Aburtheilung kamen. Es erfolgten zwar mehrere Freisprechungen, aber doch sind der Verurtheilungen noch viele, bei denen sich Habsucht und zerrüttete Vermögensverhältnisse als die Ursache ergaben, daß es eine sehr bedenkliche Erscheinung ist.

Oestreich.

Wien, 21. Okt. Die nunmehr bald eintretende Wirksamkeit des deutsch-österreichischen Handelsvertrages hat unter der hiesigen größeren Industriellen große Thätigkeit hervorgerufen. Viele haben Reisen durch Deutschland gemacht, um sich von dem Zustand der Industrie selbst zu überzeugen, Andere besuchten zu diesem Zweck die größeren Märkte u. dgl. Auch haben einige Fabrikanten brauchbare Werkführer und Arbeiter in den industriellen Orten Deutschlands engagirt. (W. Bl.)

Wien, 28. Okt. Eben hier eingegangenen Nachrichten aus Konstantinopel zufolge ist die Pforte bereit, einen Waffenstillstand abzuschließen, um angeknüpfte Unterhandlungen nicht zu stören. (L. D. d. S. 3.)



A u s l a n d.
T ü r k e y.

Nach einem Schreiben aus Konstantinopel ist Mustapha Pascha am 10. d. M. an die griechische Gränze abgegangen, um das Commando des dort aufgestellten Observationscorps zu übernehmen. Die griechischen Unterthanen verlassen zum großen Theile Konstantinopel, da mit Bestimmtheit verlautet, daß sich die Situation zwischen der Türkei und Griechenland täglich feindseliger gestaltet.

Ein Brief aus Konstantinopel vom 10. Okt. im Confit. meldet: „Die türkische Regierung hat Schamyl, sowie die übrigen Häupter des circassischen Aufstandes anerkannt. Sie hat denselben die ihrem Range entsprechenden Titel beigelegt und schick ihm Waffen und Kriegsvorräthe.“

Die combinirten Flotten Englands und Frankreichs werden in den Häfen der Insel Marmora, wohin sie sich nummehr begeben haben, überwintern.

F r a n k r e i c h.

Die Weinlese in dem Departement der Marne, das bekanntlich den besten Champagner liefert, ist bereits beendet. Es ist jetzt festgestellt, daß die diesjährige Qualität ganz vorzüglich seyn wird. Hinsichtlich der Quantität aber haben die meisten Winzer nur den halben bis dreiviertel des gewöhnlichen Ertrages gehabt.

G r o ß b r i t a n n i e n.

In der „Times“ wird die Erwartung ausgesprochen, daß ungeheure Massen Getreide aus den Vereinigten Staaten bei den jetzigen hohen Preisen ausgeführt werden würden. Es stehe fest, daß Nordamerika im Stande wäre, vier mal mehr Getreide auszuführen, als gewöhnlich ausgeführt werde. (F. J.)

M i s z e l l e n.

Was mir einmal der Todtengräber erzählte.

(Fortsetzung.)

Saam sah ich gestern dies Dorf, dessen Häuser auch so etwas Nettes, Ansprechendes haben, so stand auch mein Entschluß fest, hier einmal einige Wochen auszuruhen. Bin ja auch seit vier Wochen viel herumgesseltet und gekrochen in den Bergen. Will mir meine Sachen hierher bringen lassen und sie ordnen. Dann hab' ich Arbeit und ruhe doch leidlich aus. Gott weiß es, wie es kommt. Seit ich die vierte Zehn zurückgelegt habe, kann ich nicht mehr so viel ertragen, wie früher. Da käme doch das Alter frühe! — Bierzig ist Stillstand, sagen die Leute. Ob das richtig?

In dem Dorfwirthshause fand ich Das, was ich vorab suche: Reinlichkeit. Man meint, die Leute stammen aus Holland. Alles wie gebüßet! Ein Leckermaul bin ich nicht, werde also mich zurechtfinden! Die Leute sind zuvorkommend und höflich, und das ist auch etwas werth. —

Heute bin ich auf die Höhe gegangen, wo die

Kirche steht. Die Aussicht ist köstlich, wenn auch beschränkt. Wär' ich ein Maler, das gäbe ein Landschaftsbild: die Kirche ist eine der ältesten des Landes. Massige Mauern; kleine Fenster im Rundbogenstyl; ein Thurm, dessen Spitze gemauert ist; oben drauf das friedliche Storchnest. Neben der Kirche, etwas in den Gottesacker hineingerückt, steht eine Linde, die sicherlich so alt ist, wie die Kirche. Krone und Gipfel sind vom Sturme geknickt; aber ihre Aeste breiten sich weit aus und bieten Schatten. Man meint, sie reckte segnend ihre Arme über die Gräber aus. Sie grünt noch immer, während ihr Stamm ganz hohl ist und weit genug, daß man darin eine Wohnung aufschlagen könnte.

Gar sehr hat es mich angemuthet, daß die Gräber so schön gepflegt sind. Es ist kein's, auf dem nicht Blumen ständen neben dem schlichten Kreuze. Nur zweie waren ohne Blumen. Ein drittes daneben aber trug ein Bäumlein von weißen Rosen und drum herum einen Kranz von reichblühenden Monarosen. Der, welcher da ruht, oder Die — muß viel Liebe verdient haben!

Ich stand eben so an den hohlen Stamm der uralten Linde gelehnt, und dachte über Das nach, was ich vor mir sah, als ich aus einem frischen Grabe der schneeweiße Kopf des alten Todtengräbers erhob und mich grüßte.

Wem es darum zu thun ist, manche rührende, auch wohl schauerliche Geschichte zu hören, dem kann man nur den Todtengräber empfehlen, wenn er alt ist. Solche Leute sind die lebendige Chronik für Die, welchen sie die letzte Ruhestätte bereitet, und denen sie den Hügel über dem Herzen wölbten, das gekämpft und gerungen, selten gesiegt hat, so lange es lebte.

Ich war immer ein Freund solcher Geschichten, und jetzt, wo es mir eben so zu Muthe war, daß ich gerne der Art etwas gehört, bot sich mir die reichste Fundgrube dar. Ich trat, seinen Gruß erwidern, zu ihm.

Das Lob, welches ich der Ordnung und Schönheit des Gottesackers wohl verdient spendete, gewann mir des Greises Wohlwollen. Kam ja doch natürlicher Weise viel davon auf seine Rechnung.

(Fortsetzung folgt.)

N e u e n b ü r g.

Ergebniß des Fruchtmarkts
am 29. Oktober 1853.

Es wurden verkauft:

Kernen:

12 Scheffel	à 25 fl. 30 fr. . . .	306 fl. — fr.
9 "	à 25 fl. — fr. . . .	225 fl. — fr.
2 "	à 26 fl. 30 fr. . . .	53 fl. — fr.

23 Scheffel 584 fl. — fr.

Mittelpreis 25 fl. 30 fr.

Gerste:

3 Scheffel à 18 fl. — fr. . . . 54 fl. — fr.

Haber:

3 Scheffel à 6 fl. 48 fr. . . . 20 fl. 24 fr.

Aufgestellt blieben:

Kernen 26 Scheffel.

Haber 5 "

Brodtag vom 30. Oktober 1853:

4 Pfund weißes Kernbrod 22 fr.

1 Kreuzerweck muß wägen 4⁷/₈ Loth.

Stadt-Schultheißenamt.
Wesinger.

